



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Vergleichende Darstellung der architectonischen
Ordnungen der Griechen und Römer und der neueren
Baumeister**

Mauch, Johann Matthäus von

Potsdam, 1832

Säule aus dem Innern des Apollo - Tempels zu Bassae. Tafel XV.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63088](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63088)

spitze drehte sich ein Triton von Erz, der mit einem Stabe die Richtung des Windes anzeigte. Unter den Winden sind Sonnenuhren angebracht. Im Innern war eine Clepsydra oder Wasseruhr. Dieses Horologium, wie es Varro nennt, wurde durch Andronikus Kyrrhestes, um 159 v. Chr., aus weißem Marmor erbaut.

Zwei Thüren, die eine auf der Nordost-Seite, die andere auf der Nordwest-Seite, führten in's Innere; vor jeder stand eine Portike, wie der Grundriß Fig. 8. zeigt. Das Gebälk ist herabgestürzt; es liefs sich aber aus den aufgefundenen Fragmenten und aus den Spuren an der Mauer des Thurmes wieder zusammensetzen, wie es die Fig. 1. und 6. vorstellen. Die Decke war vermuthlich wie beim Pandroseion in Felder eingetheilt, und lag auf dem Architrav, wie bei Fig. 6. zum Theil angedeutet ist.

Die Säulenstämme sind oberhalb abgebrochen, und die Capitäle konnten an Ort und Stelle nicht aufgefunden werden. Das von Stuart gegebene, auf unserer Tafel vorgestellte, wurde nur in der Nähe des Gebäudes entdeckt, und ist nicht authentisch; doch ist es in der Anordnung und Zeichnung der Bekrönung auf der Dachspitze sehr ähnlich, und in guter Uebereinstimmung mit dem Styl der übrigen Architectur. Fig. 4. ist ein Achtel vom Plan des Capitäls, und Fig. 5. ein Durchschnitt durch die langen Blätter, welche sich der Vase von gewöhnlicher Form anschmiegen. Dieses schöne Capitäl von der einfachsten, anspruchlosesten korinthischen Art wird mit wenig Abweichungen oft in Griechenland gefunden ¹⁾. Bei Fig. 3. ist der Plan des Säulenstammes.

Ein zierliches Beispiel dieser Gattung korinthischer Capitäle ist das in den Ruinen vom Tempel des Apollo bei Milet gefundene; siehe Taf. 15. Es fand aber immer nur in geringen Dimensionen Anwendung, und durfte höchstens zwei Fufs hoch gemacht werden.

Die Profilirung des Pfeiler-Capitäls bei Fig. 6. war durch die noch sichtbaren Spuren an der Mauer zu erkennen. Es befindet sich, nach Stuart's Angabe, nicht mitten unter dem Architrav, auch ist die Achse der Pilaster-Front oben herein geneigt, und nur die innere Seite des Pfeilers vertical. Vielleicht geschah dies, um den äußeren Linien des Pilasterstammes eine mit dem Säulenstamme übereinstimmende Neigung zu geben, um einen pyramidalen Bau zu bewirken. Auch die Thür-einfassung stand nicht vertical. Das Thürgesims (*Hyperthyrum*) ist mit der Gliederung des Pfeiler-Capitäls in Verbindung; siehe Fig. 6. Ein Durchschnitt durch die Schwelle und durch die Theile über der Thüröffnung, ist neben der Linie *AB* angegeben.

SÄULE AUS DEM INNERN DES APOLLO-TEMPELS ZU BASSAE.

TAFEL XV.

Dem Eingang in die Cella gegenüber, stand am Ende zwischen den auf beiden Seiten angebrachten Reihen jonischer Halssäulen (siehe Taf. 9.) eine freistehende Säule von abweichender Ordnung, welche das, die Lichtöffnung der Cella einschließende, jonische Gebälk mit dessen Säulen gemeinschaftlich unterstützte.

Der Aufrifs dieser Säule ist auf Taf. 15. vorgestellt. Das Capitäl wurde herabgestürzt und sehr beschädigt gefunden. Die Form der Köpfe der untersten Reihe Wasserlaub-ähnlicher Blätter ist unkenntlich geworden, und die Schnecken-Endigungen der Stengel unter den vier ausgeschweiften Ecken des Abacus sind, sammt diesen und den darunter befindlichen Spitzen der langen Distel oder ausgezackten Aloe ähnlichen Blätter, ganz abgebrochen. Die eingebogene Platte des Abacus war mit der Mäander-Verschlingung bemalt oder vergoldet, und eben so der sichtbare Theil der Vase mit den Blättern der Schwertlilie.

In der Zeichnung habe ich mir erlaubt, die fehlenden Theile nach meiner Idee harmonisch mit

1) Ein solches Capitäl befindet sich im brittischen Museum, wohin es von Lebida, dem alten Leptis, bei Carthago gebracht wurde. Siehe: *Inwood, the Erechtheion of Athens, fragments of athenian architecture and a few remains in Attica Megara and Epirus.* London 1827.

den noch vorhandenen Theilen des Fragments, und im Styl der übrigen Zierden des Tempels, zu ergänzen. In Uebereinstimmung mit dem Capitäl ist die Basis reicher gegliedert, und ihre Masse weniger schwer, als die der jonischen. Die Kanäle des Stammes sind nicht ganz bis herunter geführt, wodurch die geringere Höhe dieser Basis, mit jener wieder ausgeglichen erscheint. Den oberen Theil des Säulenstammes, welcher nicht mehr gefunden worden ist, habe ich in solcher Art endigen lassen, wie dies beim Monument des Lisykrates ¹⁾ der Fall ist, weil hierdurch die Schlantheit der ganzen Säule weniger unterbrochen wird, als durch den gewöhnlichen Astragal.

Vor dieser Säule stand höchst wahrscheinlich die Statue des Apollo Epicurius, von welcher noch Bruchstücke gefunden wurden. Die großen Massen des jonischen Capitäls hätten störend auf die Sculptur gewirkt; dies und die Vereinzelung dieser Säule, gab vielleicht die Veranlassung, sie so ausgezeichnet zu schmücken, ihr ein pretiöseres Capitäl zu erfinden als das jonische war, dem Gotte zu Ehren, der auch als der Erfinder der Baukunst gerühmt wurde. Mit richtigem Gefühl wulste der geniale Künstler die fremdartigen Formen beider Capitäle mit einander zu befreunden, die gleichartigen Verhältnisse umzuändern. Bis jetzt ist diese Säule, in einem Gebäude von dem Baumeister des Parthenon gefunden, das älteste Beispiel einer Ordnung, für welche, nach Vitruv's Angaben, der Bildner Kallimachus von Korinth ²⁾, der in der ersten Hälfte der 90sten Olympiade blühte, züerst Regeln aufgestellt haben soll, und die dann wegen ihrer Pracht die korinthische genannt wurde. Nach Pausanias Bericht kam sie im Innern des Tempels der Minerva zu Tegea vor, welcher, Ol. 96., von Scopas erbauet wurde. Später finden wir sie ausgeführt im Tempel des Apollo bei Milet und an der inneren Vorhalle zu Eleusis, auf Taf. 13., und am vollständigsten erhalten an dem Monument des Lisykrates zu Athen ³⁾. Hierher gehören auch noch das Capitäl vom Windthurm, auf Taf. 14., und das aus dem Didymäum, auf Taf. 15. Aus diesen Beispielen ersehen wir, daß die Künstler bei der Verzierung dieses Capitäls ihrer Phantasie freieres Spiel ließen, und nur in der Hauptform, wovon wir schon in den ägyptischen Bauwerken die Prototypen finden, nicht bedeutend von einander abgewichen sind.

SÄULEN-CAPITÄL, UNTER DEN RUINEN DES APOLLO-TEMPELS BEI MILET GEFUNDEN ⁴⁾.

Dieses Capitäl wurde hinter dem Hause eines griechischen Häuptlings gefunden. Es ist nicht anzugeben, wie es mit dem Branchiaden zusammenhing. Aus einer Reihe von acht Blättern, die sehr zerstört sind, entspringen eben so viel Geißblatt- oder Honigblumen, jede anders gestaltet. Der Abacus war etwas ausgehöhlt. Die Höhe des Capitäls beträgt 1' 4,55'', der Durchmesser der Vase 1' 5,95''; eben so stark wurde der obere Säulen-Durchmesser, dieser aber gleich $\frac{2}{3}$ vom unteren angenommen, und alsdann hiernach die Modultheile oder *Partes* berechnet. Dem Style nach gehört dieses Capitäl in die Zeit der Nachfolger Alexanders.

PFEILER-CAPITÄL UND SÄULE, AUS DEN RUINEN UNWEIT DES AMPHITHEATERS ZU PAESTUM.

Durch einen von Herrn E. Wolf mitgetheilten Aufsatz ⁵⁾ aufmerksam gemacht, belehrte mich bald darauf die Anschauung selbst, daß diese Ueberreste nicht jener frühen Zeit der drei Tempel

1) Siehe Normand Taf. 33.

2) Kallimachus von Korinth hatte den Beinamen Kakyzotechnos, der Selbsttadler. Er hat unter andern auch die berühmte goldene Lampe im Erechtheum verfertigt, welche ein Jahr lang ohne aufgegossen zu werden brannte.

3) Normand Taf. 33.

4) *The antiquities of Athens and of various other parts of Greece etc.*

5) Im *Bullettino dell' Instituto di Corrispondenza archeologica*, Giugno 1830.